



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

74 (27.3.1887) 2. Blatt Abendausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6503)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

* Politische Uebersicht.

Am Schlusse einer der kirchenpolitischen Vorlage gewidmeten Besprechung schreibt die „Kreuz-Ztg.“: „Welches Schicksal die Vorlage im Abgeordnetenhaus haben wird, ist namentlich mit Rücksicht auf die Schlusserklärung des Bischofs Kopp noch unberechenbar. Dr. Kopp hat zwar für das Gesetz gestimmt, aber mit der Erklärung, daß er sich mit dieser seiner Abstimmung im Gegensatz zu einem großen Theile des katholischen Volkes befinde, und er hat daran die Hoffnung geknüpft, daß noch im anderen Hause Erwägungen angestellt werden möchten, ob nicht in einem oder anderem Punkte die Wünsche der Kirche mehr berücksichtigt werden könnten. Wir zweifeln, daß sich diese Hoffnung erfüllen werde, ohne die unbedingte Gewissheit, daß damit die Revision der Maßgebekgebung endgiltig beendet und der Friede mit der Curie und dem katholischen Volke definitiv hergestellt sein würde.“

Die Bedenken, welchen die „Kreuz-Ztg.“ hier Ausdruck leiht, müssen sich wohl jedem unbefangenen urtheilenden Beobachter aufdrängen, so lange die Vertretung, welche das katholische Volk in unsere parlamentarischen Körperschaften entsendet, sich der Führerschaft eines Mannes unterordnet, dem die Beforgung der Geschäfte dieser Partei nur als Mittel zum Zweck der Förderung seiner eigentlichen Interessen dient, d. h. der Interessen des Weltenthums und des Polonismus.

Der „Schwäbische Merkur“ äußert sich über die Thätigkeit unseres Parlaments folgendermaßen:

„Reichstagsberichte lesen hieß bis vor Kurzem für einen national Gesinnten ungefähr so viel als sich ärgern. Kein Wunder, daß der Geschmack daran stetig abnahm. Jetzt endlich gehts wieder etwas vorwärts im Reichstage, die Geschäfte werden rasch und sachlich abgemacht, ohne daß darum etwas überreilt und veräumt würde; Bismarck und Rottke werden nicht mehr als verdienstlose Leute behandelt, mit denen man nicht viel Umstände zu machen braucht; alte Sünden werden gut gemacht, so jetzt die an Neubreisach. Eine Sünde war die bisherige Nichtverwilligung der Unteroffizierschule nicht nur an dem armen Ort, der sie so gut brauchen kann, eine Sünde auch an unserer Aufgabe, Elsaß-Lothringen wieder deutsch zu machen, und eine Sünde an unserem Heer, dem wir einen Stamm der tüchtigsten Träger seiner Ausbildung, Eucht und Ordnung entzogen, wenn wir darauf verzichteten, aus jenem Lande so viel als möglich Unteroffiziere zu ziehen, welche wir dafür zum Theil der französischen Armee überließen. Nun wird diese Verschuldung des alten kaiserlich-demokratischen Reichstages geklärt. Für das Interesse, das die Demokraten an der Sache nehmen, seit sie nicht mehr mit geistlicher Hülfe die Herren der Lage sind, zeugt es, daß sie aus der Kommission, als man dort darüber entschied, weggeblieben sind.“

Wenn der „Pol. Corr.“ aus Berlin geschrieben wird, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, nachdem derselbe vom Kaiser wie vom Reichskanzler empfangen worden, während seines hiesigen Aufenthaltes sich an der Feststellung der Grund-

lagen für die in Elsaß-Lothringen in Aussicht genommenen Reformen betheiligte hat, so dürfte dies zutreffend sein. Der Umstand, daß der Statthalter seinen hiesigen Aufenthalt noch nicht unterbrochen hat, mag an sich schon genügen, um die Wichtigkeit der Meldung darzutun. Es kann ja keinem Zweifel unterliegen, daß die geplanten Reformmaßregeln sich in der Richtung bewegen, den deutschfeindlichen Agitationen auf reichsständischem Boden einen wirksameren Damm entgegenzusetzen, als es bisher der Fall gewesen. Die sehr nothwendig ein festes Anzeichen der Zügel sich erweist, zeigt schon der in der „Nordb. Allg. Ztg.“ reproduzirte Artikel der „France“, welcher die Elsaß-Lothringer ebenso breiter Maßen harangirt, als er Deutschland in frecher Weise herausfordert. Demgegenüber ist es dringend angezeigt, den Elsaß-Lothringern zum Bewußtsein zu bringen, daß sie 1871 wieder Deutsche geworden und nicht mehr Compatrioten der Franzosen sind.

Das Gesuch der deutsch-afrikanischen Gesellschaft um Verleihung der Korporationsrechte wurde von den preussischen Ressortministern befürwortet und befindet sich bereits im königlichen Kabinet. Die Zustimmung Sr. Majestät dürfte in den nächsten Tagen publizirt werden. Sobald dies geschehen sein wird, werden auch vom Reichskanzler die drei Mitglieder für den Direktionsrath ernannt werden, welche er nach dem Statut zu bestimmen hat. Am 2. April soll dann die definitive Konstituierung des Direktionsrathes stattfinden und gleichzeitig über verschiedene wichtige Angelegenheiten Beschluß gefaßt werden, die schon jetzt von einem Komitee des Direktionsrathes vorbereitet werden. Am 6. April soll Dr. Peters mit einer Expedition von etwa 20 Mann und der erforderlichen Ausrüstung nach Ostafrika sich begeben, um einerseits die bisherigen Anlagen der Gesellschaft zu inspizieren und neue Stationen anzulegen und andererseits namentlich mit dem Sultan von Zanzibar die in dem deutsch-englischen Abkommen vorgehene Vereinbarung über die Verpachtung der Zölle an der Küste zu treffen.

Nachdem der Sultan von Zanzibar sich den deutschen Forderungen gegenüber entgegenkommend gezeigt hatte, sind die von Sr. Majestät dem Kaiser als Geschenk für den Sultan bestimmten, besonders reich ausgestatteten 4 Kanonen nach Zanzibar abgefaßt und wie von dort berichtet wird, auch bereits übergeben worden. Sultan Said Bargasch hat, wie wir hören, in einem an den Herrn Reichskanzler gerichteten Telegramm seinen Dank für das Geschenk ausgesprochen und gebeten, Sr. Majestät dem Kaiser noch besonderen Dank für die freundliche Gefinnung und das bewunderte Wohlwollen zu übermitteln.

Der Ausblick in die Zukunft wird auch von den Politikern im Haag für keineswegs so wolkenlos erkannt, um einem unbedingten Optimismus Vorschub zu leisten. Das niederländische Kabinet entscheidet sich deshalb für die Rolle des sorgsamem Hausvaters, der, ohne

seine Schutz- und Pflegebefohlenen vor der Zeit in Unruhe zu versetzen, dennoch seine Einrichtungen so trifft, um von etwaigen Schicksalsschlägen nicht unvorbereitet betroffen zu werden. Niederlands Streikraft zu Lande und zur See hält ja selbstverständlich keinen Vergleich mit jener der großen Militärmächte aus; und namentlich das Landheer wird in viel höherem Grade, als es der Hinblick auf die in Europa möglichen Verwickelungen zuträglich erscheinen läßt, von kolonialen Aufgaben — man denke an Meschin — in Anspruch genommen. Man begreift darnach, weshalb die Regierung, ganz abgesehen von etwa geplanten Verstärkungen der Wehrgorganisation, jedenfalls von dem zur Zeit effektiven Präsenzstande keinen Mann missen möchte und deshalb bei der Kammer um die Ermächtigung eingekommen ist, das Kontingent von Land- u. Seemilitzen, was unter normalen Verhältnissen nunmehr zur Entlassung kommen müßte, noch 1 weiteres Jahr im Dienst zu behalten. Sie hat ihr Gesuch damit motivirt, daß alle anderen Staaten rüsten, die Niederlande mithin nicht zurückbleiben dürfen. Wie man sieht, bleibt die Kriegs- und Friedensfrage hierbei ganz außer Spiel; so wenig wie Belgien und die Schweiz daran denken, ihrerseits ins Feld zu ziehen, so wenig auch die Niederlande. Wenn aber die Möglichkeit von Verwickelungen gegeben ist, so können gerade auch die kleineren Mitglieder des europäischen Staatensystems manches zur Verringerung der Kriegsgesfahr beitragen, indem sie ihre Defensivse rechtzeitig organisiren und dadurch den Spielraum für etwaige bedrohliche Velleititäten angriffslustiger Gewaltthätigkeiten möglichst beschränken helfen. Von diesem Standpunkt aus erscheint das Vorgehen auch der niederländischen Regierung durchaus einwandfrei, und man darf wohl mitmachen, daß ihr seitens der Kammer keine ungerechtfertigten Hindernisse in den Weg gelegt werden. Die Chancen des Friedens dürften dadurch schwerlich eine Abminderung erleiden, daß man in den Niederlanden ein Kontingent an Mannschaften weitere 12 Monate in Dienst behält und auch sonst bemüht ist, den Zeitumständen Rechnung zu tragen.

Militärisches.

Das preussische Kriegsministerium hat eine allgemeine Preisbewerbung für eine Feldflasche für die Armee ausgeschrieben. An Preisen werden ausgeteilt: ein erster Preis von 1000 Mark und ein zweiter Preis von 500 Mark. Die zur Bewerbung bestimmten Modelle müssen bis 31. Dezember 1887 bei dem preussischen Kriegsministerium einlaufen.

Postalisches.

— Jüngst wurden zwischen Paris und Brüssel Versuche gemacht mit einem neuen, von Herrn Dr. Herz erfindenen telephonischen Apparat, der unter dem Namen Bontourmicrotelephon (Knopf-Mikrotelephon) rasch bekannt geworden ist. Diese Versuche, welche von den Telegraphendirectionen von Frankreich und Belgien veranstaltet wurden, machten auf die zu denselben geladenen Sachmänner einen überraschenden Eindruck, und der Apparat wurde als der ausgereichnesten seiner Art erklärt. Wie schon der Name besagt, hat dieses Telephon die Form eines gewöhnlichen elektrischen Signal-

Feuilleton.

* Ein Gedicht unseres Kaisers.

Kaiser Wilhelm hat im Jahre 1840, damals noch Prinz von Preußen, das nachstehende patriotische Gedicht verfaßt, welches nur sehr Wenigen bekannt sein dürfte. Dasselbe ist von hervorragendem Interesse, weil der Dichter selbst es war, der das große Heldentum, das er prophetisch sich vollziehen sieht, ausgeführt hat. Das Gedicht lautet:

Der Oberrhein.

Sie haben ihn da oben
Den alten deutschen Rhein,
Deshalb soll stets gehoben
Das Schwert der Deutschen sein.

Mit welcher Schalkheit raubte
Der Ludwig und das Land
Weil Deutschland mit dem Haupte
Des Reichs in Fehde stand.

Du Stroßburg, Burg der Starcken
Von Frankreich und Burgund,
So lang dort ragen Franken,
Wird Deutschland nicht gesund.

Dein Ränker frecht den Finger
Zum Himmelszelt empor,
Und drohet dem Bewogener
Und dem, der ihn verlor.

Dem Reich und einst dem Kaiser
Wohl an des Reiches Strand
Sei Du des Weges Weiser
In's stolze Frankenland.

Der Rhein soll Deutschlands Erben
In seinem ganzen Lauf
Wohl wieder eigen werden.
Rollt Euer Banner auf!

So woll'n wir's wieder haben,
Das Gut von unserm Mut.

Weil dort schon längst begraben
Der deutsche Adler ruht.

Du Volk aus den Vogesen
Und dem Ardennerwald,
Wir wollen dich erlösen
Von fremder Truggewalt.

Dann mußt du auch vernehmen,
Den deutschen Bundesru,
Und dich der Knechtschaft schämen,
Die welche Art dir schuf.

Und sollst du dich fräuben
Und läßt die Knechtschaft nicht,
So wollen wir dich treiben
Zu deiner Kindespflicht.

Damit einst deine Kinder
Doch mögen Deutsche sein,
Und sich der Ueberwinder
Von ihren Vätern freu'n.

So wollen wir ihn haben
Den alten deutschen Rhein,
Dann erst wird gons begraben
Die Schmach der Deutschen sein.

— Wie alt ist das Heirathsgefuß „durch die Zeitungen“? Als Ansehen erregende Aeußerung ersten Ranges brachte die Berliner „Spener'sche Zeitung“ vom 2. Februar 1797, den Abdruck des folgenden Heirathsgefußes aus einem Wiener Blatte: „Zum Heirathen wird ein Weibsbild gesucht. Ein verweilteter Mann von gezeigten Jahren, munter und frisch, der sich bei höchsten und hohen Herrschaften Meriten gemacht hat, und noch machen kann, auch ein Kind hat, aber an Reich und Wissenschaften vieles besitzt, ist gesonnen, ein offenes Gewerbe mit extra Vortheil anzutreten, und sucht ein Weibsbild: sie muß Dreißig oder mehrere Jahre haben, kann ledig oder eine Wittib mit zwei unergorenen Kindern sein, er scheut auch keinen Naturfehler, sie muß aber dreihundert Gulden haben, welche er ihr durch seine Sachen verunglück verzeichnen und versetzen kann.

Dann ein solches Weibsbild zu dem Vorbeschriebenen ein Verlieben trägt, so kann sie ihn holen lassen oder in sein Logis kommen, er wohnt am Spitalberg in der Fuhrmannsgasse beim goldnen Lur Nr. 98 im ersten Stock bei Bartholomäus Graf, pensionirten Bedienten.“ — Heutzutage werden die Heirathsgefuße etwas weniger umständlich abgefaßt.

Aus den „fliegende Blätter.“

— **Seringes Selbstvertrauen.** Gefängnißdirektor: „Nun, ich hoffe, daß wir uns hier nicht mehr wiedersehen werden!“

— **Die klassische Jose.** Frau: „Elise, schauen Sie mal hinaus, wie heute der Himmel ist!“
Elise: „Sehr theoretisch, gnädige Frau!“
Frau: „Was soll denn das heißen?“
Elise: „Gau ist alle Theorie — sagt Goethe!“

— **Zweifelhafte Empfehlung.** Badearzt: „Für Empfehlung unseres Bades dienen Ihnen, daß seit 25 Jahren jeden August Seine Excellenz der Fürst von Königshofen die Bäder bei uns gebrauchen!“

— **Einfach.** „Siehst Du, mein Sohn, Du mußt Dir das Französischlernen nicht so schwer vorstellen. Statt solche sagt man einfach bontelle, — und so ist's mit den andern Wörtern auch!“

— **Variante.** „Was rathen Sie mir, soll ich Schachspieler oder Sänger werden?“
„Neben ist Silber, Singen ist Gold.“

— **Aus der Gesellschaft.** Mann (zur heimkehrenden Frau): „Nun, hast Du Dich im Kränzchen gut amüßirt?“
Frau: „Gar nicht! Deute wurde absolut Nichts erzählt, worüber man hätte empört sein können, daß man so Etwas mit anhören mußte!“

— **Vom Regen in die Traufe.** Um Gotteswillen, Frau, wie kommen die Jungen zu diesen obrunzerreihenden Instrumenten?!
„Ja, wissen Sie, die kleinen Schlingel haben auf dem Jahrmarkt einen Hohenlarm gemacht, daß ich ihnen Erzwang.“

Knopfes, wie er bei den Modersignalleitungen in den Wohnungen im Gebrauch ist. Nachdem man auf den Knopf gedrückt und dadurch demjenigen, mit dem man sprechen will, das Signal gegeben hat, wird der Knopf mit der Platte, in der er sich befindet, abgenommen und zum Oben geführt. In die Platte wird auch hineingesprochen. Sie steht durch eine Schnur in Verbindung mit dem fixierten Theil des Apparates. Die telephonische Platte ist so empfindlich, daß man, wenn es sich nur um kurze Distanzen handelt, das Instrument eigentlich gar nicht an's Ohr zu bringen braucht. Bei kurzen Distanzen kann man nämlich diesen Apparat benützen, indem man in gewöhnlichem Tone spricht; man sigen bleiben oder im Stimmer hin- und hergehen kann und sprechen, als hätte man denjenigen, zu dem man spricht, gerade gegenüber. Bei so großen Distanzen, wie zwischen Paris und Brüssel muß man den Apparat wohl dem Oben nähern, indeß nicht so sehr, als wie bei den gewöhnlichen Apparaten. Was dem neuen Apparate jedoch seine größte Bedeutung verleiht, ist dessen enorme Billigkeit, indem die Kosten desselben nicht mehr betragen, als die einer gewöhnlichen elektrischen Klingel. Daher ist das Knopf-Telephon berufen, alle anderen Fernsprechapparate zu verdrängen, da es eben überall dort, wo eine elektrische Leitung vorhanden ist, mit Leichtigkeit und mit sehr geringen Kosten angebracht werden kann. Dadurch ist der Apparat insbesondere für den Gebrauch in Privathäusern, Hotels, Fabriken, sowie zur Verbindung der einzelnen Waggons eines Eisenbahnzuges vorzüglich geeignet. Der Erfinder dieses Apparates ist, wie gesagt, Herr Dr. Cornelius Herz, welcher seine elektrischen Studien in Amerika, dem Staat New York, gemacht hat. Der französische Minister des Post- und Telegraphenwesens, unter dessen Aufsicht diese Experimente veranstaltet wurden, hat den Bericht über dieselben entgegengenommen und beabsichtigt, die Einführung dieses neuen Apparates in allen Aemtern anzunehmen.

Verbredchen und Unglücksfälle.

- Das Ende eines Schmugglers. Von der südfranzösischen Grenze wird geschrieben: Pietro Soglia, einer der berüchtigtesten Schmuggler an der italienisch-österreichischen Grenze, der seiner Beweglichkeit und des Glückes wegen, von dem er begünstigt schien, der „Schmugglerkönig“ genannt wurde, ist in entsetzlicher Weise im Alter von 27 Jahren um's Leben gekommen. Mit Spiritusgefäßen beladen machte er auf den nur ihm bekannten Schleichwegen den Uebergang über den Monte Baldo gegen Mailand. Nahe der Grenze begegnete er einem anderen Schmuggler, Namens Donnanora, welcher ihm mittheilte, daß die italienischen Grenzschützen in der Nähe auf der Lauer lägen. Soglia beschloß nun, den Einbruch der Nacht abzuwarten, und hielt, da es sehr kalt war, Umhau nach etwas Holz, um ein Feuer anzumachen. In einer Entfernung von etwa 20 Metern bemerkte er einen dicken Rauch und ersuchte Donnanora, denselben zu holen. Dieser aber weigerte sich, da der Rauch knapp über einem tiefen Abgrund stand. Soglia verspottete ihn wegen seiner Furcht und kletterte selbst zu dem Strauch hinauf. kaum hatte er aber Zweige desselben losgerissen, als der Schnee unter seinen Füßen nachgab und er mit einem schrecklichen Schrei in den mehr als 150 Meter tiefen Abgrund stürzte. Sein Begleiter rief nun die Grenzschützen zu Hilfe, welche mit ihm in das Thal hinabstiegen und von dort aus sich mühsam den Zugang zu dem Grund der Schlucht bahnten, wo sie den Körper des Schmugglerkönigs zerstückelt und bis zur Unkenntlichkeit entstellt fanden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. März 1887.

* Einen recht collegialen und brüderlichen Willkommungsgruß entbietet Herr Decan Albert Jördes in seiner „Anzeiger für Stadt und Land“ dem „Mannheimer Journal“, welchem er folgende Betrachtung widmet:

Mannheim, 16. März. Das „Mannheimer Journal“, so wird dem „Schwäbischen Merkur“ mitgetheilt, dessen langjähriger Redacteur und Redacteur J. B. Volther vor einigen Monaten gestorben ist, wurde dem Vernehmen nach von dem Stiftungsrath des katholischen Bürgerhospitals an eine Vereinigung verpachtet, bestehend aus Anwalt Hoffmann, Dr. Kirchborn, K. Erhard und Fr. Thorbecke. (Ein Correspondent der „Bad. Landesztg.“ berichtet einen wahren Jubelschrei wegen dieser Erbschaft, da das genannte Blatt nun ein Organ des wackersten rechten Nationalliberalismus werden würde. — Befragtes „Mannh. Journal.“ Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals, war im Laufe der letzten 50 Jahre in verschiedenen Händen, nur niemals in katholischen. In der Revolutionszeit hatte dasselbe eine zeitlang sogar den berühmten Revolutionär Straube zum Redacteur. Das Blatt ist ein Amtsverkleidung und wird also hinlänglich als Muster für die Heerschaar der kleinen Blätter gleichen Schicksals in den Amtshäusern an der Spitze marschieren.)

* Ausgestellt. Im Schaufenster der Hotel'schen Kunsthandlung sind mehrere alte Bilder ausgestellt, die allgemeines Interesse erregen: Georg Sand, der Mörder Kopenhagens; Karl Graf Georg Friedrich von Baden; Anichten von Heidelberg,

gestochen von Primavesi; Johannes Wilhelmus, Schurfürst des Pfalz und Erbauer des Heidelberger Schlosses; Schurfürst Carl Theodor und Carl Friedrich, der erste Großherzog von Baden, gestochen von Habewang.

* Bekanntmachung. Der hiesige Hr. Bezirksarzt erläßt folgende Bekanntmachung: Zur Verhütung des Pöbels und im Interesse der Verhütung der hiesigen Leichenhalle, sowie zur Verhütung weiterer Verbreitung wird hiermit bekannt gemacht, daß die in hiesigen und mehreren auswärtigen Zeitungen gebrachte Mittheilung über einen angeblich in der Friedhofshalle hier vorgekommenen Fall von Scheintod revidiert ist und nach gemachten Erhebungen jeglichen Thatbestandes entbehrt. Die betreffenden Redactionen werden daher ersucht, die unwahre Mittheilung zu berichtigen. Mannheim, den 25. März 1887. Der Großh. Bezirksarzt. (Wir geben uns selbst der Hoffnung hin, daß die Redactionen der vielen auswärtigen Blätter, welche die betr. Notiz aus der „Bad. Landesztg.“ mit oder ohne Quellenangabe entnommen haben, diesem Ansuchen entsprechen werden. D. Red.)

* Wasserleitung. In Folge des anhaltenden Steigens des Redars mühen die Wasserleitungsarbeiten am Schloßhausdamm einsehelt und der Damm selbst wieder befestigt werden, um das Eindringen des Wassers auf die diesseitigen Weisen zu verhüten.

* Unfall. Beim Abladen von Eisenschienen fiel heute Vormittag einem hiesigen Arbeiter auf der Wählau eine derselben auf den rechten Fuß, welcher darat verletzt wurde, daß der Arbeiter mittelst Chaise nach dem allg. Krankenhause verbracht und daselbst aufgenommen werden mußte.

* Verletzung. Ein bei einer hiesigen Herrschaft bedienstetes Mädchen, stieß sich, im Begriffe, eine Lichtscheere von der Wand zu nehmen, diese tief in den rechten Handgelenk, so daß dieser sofort stark anschwell und das Mädchen sich nach dem allg. Krankenhause begeben mußte, um sich daselbst verbinden zu lassen.

* Zur Warnung vor dem Spielen mit Gewehrpatronen mag folgender Vorfall dienen. Der 14-jährige Junge einer Wittwe in E. 7 fand heute Mittag auf dem Exercirplatz am Zeughaus eine Patrone, die er mit nach Hause nahm und seinem 16 Jahre alten Bruder, welcher krank zu Bette lag, zeigte. Nun wollten die Beiden probiren, ob die Patrone auch losgehe. Zu diesem Zwecke hielt der Jüngere die Patrone fest, während der Ältere mit einem Hammer auf dieselbe schlug. Da auf einmal, ein lauter Knall, die Patrone explodirte und verletzte den einen der Brüder am linken Daumen, den anderen am linken Vorderarm.

* Heberfahren. Zwischen Q 2 und Q 3 wurde gestern die 14 Jahre alte Laura Kern von einem Fahrwerk überfahren. Wie wir jedoch hören, soll die Kleine glücklicherweise nicht gefährlich verletzt sein.

* Unglücksfall. In dem Neubau K 4 8/1, fiel gestern ein ca. 1/2 Centner schwerer Stein in den Kellerraum und verletzte den ledigen Maurer Simon Stabelbaum von Schweringen schwer am Schienbein. Derselbe wurde nach der Wohnung seiner hier lebenden Eltern verbracht.

* Streit. Heute früh entbrann in Quadrate R 1—2 zwischen zwei Fuhrleuten Streitigkeiten, die in Thätigkeiten auszuarten drohten, so daß sich die Polizei einmischte und die Streitbühne protokollierte.

* Schlägerei. Heute Vormittag geriethen in einer hiesigen Maschinenfabrik ein Schmeid und drei Schlosser mit einander in Streit, wobei der Schmeid mit einem Eisenstück einen Schlag auf den Kopf erhielt und erhebliche Verletzungen davontrug.

Vereinschronik.

* Generalversammlung. Der deutsche Kellnerbund, Bezirksverein Mannheim hielt gestern Mittag bei Herrn Restaurateur Th. Wilhelm eine zahlreiche besuchte Generalversammlung ab. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die Herren Westermann I. Vorsitzender, Holzappel 2. Vorsitzender, die Herren Bender, Meyerhuber, Meyer und Becker als Beisitzer, und Mezemer und Strober als Revisoren gewählt. Zur Festhaltung der Statuten wurde eine aus 6 Mitgliebrn bestehende Commission bestellt. Verschiedene interne Vereinsangelegenheiten bildeten den Schluß der Versammlung.

* Sandhofen, 26. März. Wir brachten in unserer gestrigen Nummer eine Notiz, wonach bei Sandhofen in der Nähe des Wirtellers ein alterer Mann Sch. von einem Seeschwimmer getödtet sei. Herr Sch. macht uns nun heute die Mittheilung, daß diese Nachricht unjeres Correspondenten unrichtig sei, ebenso wie die Mittheilung, daß Herr Sch. im benachbarten Bessenlande zu tief in's Glas geschaut habe.

3 Labenburg, 24. März. Unbeliebiam verspätet, berichten wir im Anschluß an unsern Bericht in Nr. 7 unserer Blattes über die hier stattgehabte eigentliche Hofe Geburtstagsfeier seiner Majestät des deutschen Kaisers folgendes: Am neun Uhr Morgens versammelten sich sämmtliche Vereine in ihren Lokalen, um gemeinsam, nach Sammlung ihrer Mitglieder, beim Kriegerdenkmal zum Festzug aufzuziehen zu nehmen. Die Gemeindebehörde und Beamten, sowie der Kriegerverein Redarbauern mit eigener Kapelle theilnahmen und präcis 1/2, 10 Uhr, unter Führung des Herrn Kreisraths Steinadler nahm der mächtige orche- Buo

seinen Kundgang durch das reichbesagte Städtchen nach der protestantischen Kirche, in welcher Herr Stadtpfarrer Sievert die patriotische, warm empfundene Festpredigt hielt. Zu gleicher Zeit wurde auch in der katholischen Kirche Fest-Gottesdienst mit Predigt abgehalten. — Vor Beginn des Festzuges hatte die Schulfest in den Volksschulen stattgefunden, bei der die Hauptschrift, das Leben unseres Kaisers in Wort und Bild an die Schüler verteilt wurde, unter Hinweis auf die Bedeutung des heutigen Tages. Nach Beendigung der Kirchenfeier fand dann in der höheren Bürgerschule die Schulfestfeier statt. Herr Professor Friedrich verhandelt es, an der Hand der Geschichte, eine patriotische Ansprache an die Schüler zu halten, die die Bedeutung des Tages festsetzte und für jeden Einzelnen von bleibendem Eindruck sein wird. Von den Schülern wurden verschiedene neu eingeübte patriotische Lieder gesungen. — Zur Abhaltung des Festzuges war der große Saal des „Schiffes“ prächtvoll ausgeschmückt und machte sofort auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck. Nicht waren die großen Räume von Theilnehmern gefüllt, als unser verehrter Bürgermeister, Herr Duben, die Festgenossen Ramms der Gemeinde begrüßte und seinen Dank allen Dienen ausdrückte, die hieher gekommen, um Kaiser und Reich zu ehren. Hierauf hielt Herr Professor Friedrich die Festrede. In einem wohl durchdachten lehrreichen Vortrage stellte der ... wie das Haus Hohenzollern schon seit dem großen ... strebt war, ein mächtiges deutsches Reich zu ... und wie Kaiser Wilhelm mit harter siegreicher Hand ... vollendete, was seine Ahnen wohl erstrebten, aber durch die Spaltungen Deutschlands nicht erreichen konnten. Der sesselnde und gediegene Vortrag, der mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde, schloß mit einem dreifach donnernden Hoch auf unseren Heerführer. Herr Landwirthschaftslehrer Schmezer nahm Veranlassung, untererem hochverehrten Landesfürsten zu feiern und toastete auf Höchstselben, als Mitbegründer des Deutschen Reiches. Ihm folgte Herr Steingötter, mit echt deutschem Patriotismus der Arme, als der besten Stütze zur Erhaltung des Friedens gedenkend, der auch sein kräftiges Hoch gollt. Herr Lehrer Freitag feierte nicht Bismarck und Graf Koltke als die Helden des Reiches. Der Toast des Herrn Sievert galt dem deutschen Volke und jener des Herrn Lentmayer den deutschen Frauen und Jungfrauen. Nach Entfaltung der im Hintergrunde des Saales, prächtig vom Grün umrahmten Bännen des Kaisers, Kronprinzen, Bismarck's, Koltke's und des Großherzogs von Baden, folgte Herr Dr. Schüb, dessen humoristische Ansprache von lautem Jubel begrüßt wurde. Herr Steingötter gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Dank dem kräftigen Zusammenwirken aller Faktoren, besonders der Vereine, in letzter Zeit die patriotische Gesinnung in unserm Städtchen einen hübschen Aufschwung genommen habe, der nur zu begrüßen sei. Herr Schlossermeister Friedrich Brand brachte sein Hoch den Festrednern insgesammt aus. Trodten die Feier nahezu bis Tagesgrauen währte, fühlten die Festtheilnehmer die Stunden nur zu rasch entwinden, wozu die vortrefflichen Lieder der beiden Gesangsvereine, die lobenswerthe Musik der Kapelle Hertel und besonders die stets gern gehörten Solo-Vorträge des Herrn Hofopernsängers Becker und der ausgezeichneten Gesangsist des Herrn Wolf wesentlich beitrugen. — Vom vollständig erschienenen Gemeinde-Collegium wurde unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung eine Depesche an Sr. König. Hoheit den Großherzog nach Berlin abgeandt, in welcher höchstselben über die gehobene patriotische Stimmung und den glänzenden Verlauf der Festversammlung berichtet und die besten Glückwünsche des Gemeinderaths namens der Einwohnerschaft drückt werden, zur Vermittlung an Sr. Majestät den deutschen Kaiser, worauf am Mittwoch, 23. ds. Mts. nachstehendes Telegramm eintraf:

An das Bürgermeisterramt der Stadt Labenburg.

Die patriotische Kundgebung der Einwohner schaft von Labenburg hat Seine Majestät des Kaiser dankbar ericent.

Friedrich, Großherzog.

O Labenburg, 26. März. Ein rasches Wachsen des Redars läßt Hochwasser befürchten. Es gewinnt den Anschein, wenn man sich die treibenden Frühen besieht, als seien unsere niedriger gelegenen Redarorte schon wieder hart mitgenommen worden, denn bald wird, bald jenes Mobilienland treibt abwärts dem Rheine zu. Auch wurde heute Mittag die Leiche einer Frau amweir der Fährre aus dem Wasser gezogen, die Leiche wurde auf den hiesigen Friedhof verbracht und als diejenige, einer seit Wochen in Eberbach vermissten Ehefrau, von einem hier bediensteten Mädchen bezichnet. Das Mädchen wird die Gendarmen, welche von dem Fund sogleich unterrichtet wurde, feststellen.

□ Karlsruhe, 26. März. Nächsten Montag, 28. ds. kommen nun die Festlichkeiten zur Ausföhrung, welche zur Verherrlichung des Großwerkes eines neuen Schlocht- und Viehhofes bestimmt sind und nicht sofort mit der Betriebs-eröffnung verbunden wurden. Es findet dabei ein Umzug der Regier mit bekränztem Schlochtbock, Emblemen des Handwerkes, Fahnen re. und Musik statt. Anfanglich hatten es geheißt, daß die Regiergenossenschaft keine rechte Lust habe, dem Anfinnen des Staatsraths zur Theilnahme ...

Rathchen und Trompeten lauten toll! Da hab' ich dann nachgegeben — nur um endlich Ruhe zu bekommen!

— A la mode. Baron: „Grüß' Ent Good!“ Bauer: „Dabe die Ehre!“

Auch ein Wort zum Telegraphiren.

An das Vierwaldstädterseefalonschraubendampferactienconcurrentz-gesellschaftsbureau.

— Nobel. Diese Schiller-Wästen und -Statuen aus Carraramarmor sind das Feinste, was Sie haben können! Wir sin se zu simpel; in mei' pompöp' Einrichtung muß ich habe n Schiller de Bierd!

— Der künftige Criminalist. Lehrer (mit seinen Schülern bei einem Bienenstode): „Seht, Kinder, wie unermüdblich die Bienen sind; wie emsig sie ihre Bellen bauen! Was können wir von ihnen lernen?“ Schüler (Sohn des Staatsanwalts): „Wie man Bellen-gefängnisse bauen soll!“

— Wohl überlegt. „Endlich, endlich hat sich der Baron unserer Laura erkärt!“

„Dann mußt Du sofort dafür sorgen, daß heute noch das freudige Ereigniß möglichst verbrietet wird; morgen natürlich Verlobung, übermorgen Familiendiner, Mittwoch Ball, Donnerstag ...“

— Sei still — das verheißt Du nicht — wenn wir n lassen kommen zur Bernunft, nimmt er sie am End' doch nicht!“

— Einfach. Na, Zwischüber, wie hast Du es denn wieder angefangen, daß Dein Alter Dir Geld geschickt hat, trodten Du Dein Wechsel schon bekommen hat?“

„Ja, ich hab' ihm geschrieben, daß die Universität neu angegründet würde, und da müßte jeder Student 10 Markt bezahlen; wer aber die Collegien regelmäßig besuchte, 20 Markt!“

Aus den neuesten Münchener humoristischen Blättern.

— Außerlegt. W. Du, was Du bist? Ein Anderer miserabler Kropf bist Du!“

— Du Hainoceros, Du dumme — was Du bist, das bin ich auch noch!“

— Unsere Bauern. Arzt: Wie haben Sie denn Ihren Daumen so furchtbar zerrissen?“

Bauernburche: Ja, ich wollte das Sedanfett anschleifen. Weil aber das Schieben verboten war, so hielt ich den Daumen vor die Mündung, damit es nicht so arg knallen sollte.“

— Reparatur. Künstlerin: Bobette, ich sollte Dir eigentlich recht böse sein, weil Du gestern diesen Herrn da in barocker, beleidigender Weise abgewiesen hast, allein ich verzeihe Dir, weil Du noch neu und erst vom Lande gekommen bist. Denn wisse, dieser Herr ist der Graf Mollenstein, mein baldiger Verlobter.

Bobette: Jessas, und ich hab' geglaubt, es ist der Schuster, der Sie mahnen will.

— Eine neue Steuer. In einer kleinen, hauptsächlich vom Tabakbau lebenden Stadt verhandelten die Gemeindevertreter über Steuerangelegenheiten. Man hatte über Gemeindefürsorge und Personal-, aber Einkommen- und Grundsteuer gesprochen, berührte nun die Branntwein- und Brausteuer, sowie die Kirchen- und Hundes-, Wechsel- und Stempelsteuer, um sich zuletzt eingehender mit der Tabaksteuer zu beschäftigen. Ein Redner schien schlecht orientirt, dann er wurde von Seiten des Vorsitzenden mit einer Bemerkung „zur Steuer der Wahrheit“ unterbrochen. Das war einem der Herren Stadtverordneten denn doch zu viel; ohne um das Wort zu bitten, schrieb er in die Versammlung:

„Gewiddadunnakeil! Wer hatwwe schun genug Steuer, un jetzt kumme se schon widda mit aner Wahrheits-Steier. Bekheit doch hewer die Veit, wo läge!“

— Das Schinken schneiden. Junge Dame: Rein, Herr Barzer, Sie sind zu liebenswürdig. Deme Ihre Gastfreundlichkeit wären wir bei diesem abschlechten Gewitter rein zu Grunde gegangen! Und wie köstlich Sie uns bewirthet! Diese reizenden Schinkenbröckchen! Und wie fein der Schinken geschnitten ist!

Barzer (schmunzelnd): Ja, das Schinken schneiden, das kann nicht Jeder. Wer's nicht versteht, soll die Hände davon

lassen. Ich besorge das immer selbst und zwar mit meinen besten Rastriemser.

— Vossakte Kritik. „Du, das ist die neue Opern längerin. Sie macht aber auf der Strage einen entschieden besseren Eindruck als auf dem Theater.“

Sehr leicht begreiflich! Auf der Strage singt sie nicht.

— Advokatenkuffie. Präsident: Ich möchte sie bitten, sich recht kurz zu fassen, Herr Doctor, nachdem der Angeklagte ohnehin Alles eingestanden hat.

Advokat: Ich bitte, der Angeklagt soll eingestehen, was er will, ich, als sein gesetzlicher Vertreter, ich gestehe gar nichts ein.

— Kurzer Liebeskummer. „Wie kann man nur so herzlos sein, Bouline! Gestern erk die schmerzliche Trennung von Oskar, der Abwies auf ewig und heute schon denkst Du an nichts Anderes, als an Deinen neuen Hut Ich habe volle acht Tage gebraucht, meinen Carl zu ver gessen.“

— Triffliger Grund. Dame: Wie kommt es, daß der Commercialist Goldmann jetzt so großen Aufwand macht? Hat er eine Million geerbt?“

Herr: O nein, noch ein zwingender Grund bestimmt sein Lustreuen, — er steht vor dem Banterrott.

— Treuhänder Antwort. „Doctorchen, spielen Sie doch weiter. Fortuna war Jänen ja den Abend über hold.“ Eben darum will ich der guten Dame nicht auch die Nasstrübe rauben.“

Die neue Malerschule.

1. Bor der Thüre der Akademie.

Bortier: Himmelfahrrerment, alter Schmutzdrache, was wollt Ihr denn hier? Mit der bloßen Hand mag ich die Derge nicht hinanverwersen, wo ist die Feuerzange?“

2. In der Gemälde-Ausstellung.

Kunstliebhaber: „Ah! das ist unmißbar, warum, aus dem Leben gegriffen! Wahre, ungeschminkte Natur! Was sind Kainel und Lijian gegen die Meister unserer Zeit? Herrlich! Großartig!“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. März. (Privattelegramm des „General-Anzeiger“, eingetroffen 5 Uhr Abends.) Der Kaiser leidet seit einigen Tagen an Erkältungsstörungen, wobei auch das linke Auge in Form einer leichten Entzündung theilhaftig ist.

Berlin, 25. März. Die Strafkammer des Landgerichts verhandelte heute den von den Zeitungen vielfach besprochenen Prozeß gegen den früheren preussischen Konsul Schreiber, die Tänzerin Lina Meyer und deren Bruder. Die Angeklagten wurden des Betruges und der Fälschung schuldig erachtet. Der Gerichtshof verurtheilte Schreiber zu 3 Jahren, Lina Meyer zu fünf Jahren und deren Bruder zu 9 Monaten Gefängnis.

Berlin, 26. März. Pariser Weltausstellung. Wie die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ auf Grund von an bestunterrichteter Stelle angezogenen Erkundigungen versichern können, ist eine Beilegung an der für 1889 geplanten Pariser Weltausstellung weder seitens des Reiches noch seitens der Einzelstaaten, sei es des deutschen Gewerbetreibenden in seiner Gesamtheit oder auch nur einzelner Zweige desselben ins Auge gefaßt. „In erster Linie dürften für die Enthaltung Deutschlands Erwägungen der Nützlichkeit bestimmend sein; dann aber sind es wohl auch Rücksichten auf die Gestaltung der politischen Lage, welche es unthunlich erscheinen lassen, solche auf Jahre hinaus reichende Pläne in Angriff zu nehmen.“

Berlin, 26. März. Die neuen Steuervorlagen sollen, wie nach dem „Deutschen Tageblatt“ in parlamentarischen Kreisen verlautet, dem Reichstag noch in der zweiten Hälfte der gegenwärtigen parlamentarischen Session zugehen. Es handelt sich dabei nach dem „Deutschen Tageblatt“ um die Reform der Zuckereinkommen und die Branntweinsteuer.

Berlin, 26. März. Eine Spionengeschichte, welche wir unter allem Vorbehalt wiedergeben, wird der „Post“ aus Paris gemeldet. Danach hätte man daselbst entdeckt, daß zwischen einem kleinen Beamten im Kriegsministerium, namens Evroles, und dem deutschen Militär-Attaché Beziehungen bestanden hätten. Da ersterer nicht hätte nachgewiesen werden können, daß er irgend ein Geheimniß verrathen habe, so habe sich Boulanger damit begnügt, ihn wegzuwerfen. Er habe geurtheilt, daß das Spionagegesetz nicht anzuwenden sei.

Brüssel, 26. März. Das Kriegsdepartement nahm das Maallicher Repetirgewehr mit einer Modifikation des Kalibers auf acht Millimeter an. 100.000 Stück sind in Lüttich bestellt.

London, den 26. März. (Originaltelegramm des General-Anzeiger.) Unterhaus. Parnell bekämpft wie angekündigt, die erste Lesung der Zwangsbill durch den Unterantrag, daß das Haus sich als Komitee zur Untersuchung der Zustände Irlands konstituiere.

Stanley's Expedition langte am 18. ds. am Congo an, reiste am 19. ds. nach Matadi weiter, wofür er am 21. eintreffen sollte.

Athen, 25. März. Die „Agence Havas“ schreibt: Die aus Sofia kommenden Depeschen, welche melden, daß die Griechen an den Grenzen einen Aufstand in Mazedonien vorbereiten, werden als Machinationen der Bulgaren betrachtet, die eine Invasion in Mazedonien vorbereiten, welche sie, um die öffentliche europäische Meinung irrezuführen, als thatsächliche griechische Machinationen gegen die Türkei darstellen wollen. Es kann versichert werden, daß ganz Griechenland, sowohl Regierung als Volk, die Aufrechterhaltung des Status quo in Mazedonien wünschen, und daß sie lebhaft bemüht sind, denselben zu erhalten. Auch würde irgend eine auf die Erhebung Mazedoniens abzielende Bemühung keinerlei Unterstützung bei den Griechen finden.

Athen, 26. März. (Originaltelegramm des „Gen. Anz.“) Die Kammer votirte die Tabaksteuer-Vorlage mit 81 gegen 25 Stimmen.

Sofia, 26. März. Die hiesigen Regierungskreise beschäftigen sich thatsächlich mit der Candidatur des Prinzen Oskar von Schweden; es verlautet sogar, einige Mächte hätten ihre Zustimmung zu derselben bereits erklärt. (Prinz Oskar ist als zweiter Sohn des regierenden Königs am 15. November 1859 geboren.)

Briefkasten.

Zum Kaiserfest! Seien Sie überzeugt, daß am 22. März in manchen Höfen auf unseren Kaiser nicht bloß Deutsche, sondern auch zahlreiche Ausländer mit gleichem Enthusiasmus einstimmten. Und so war es auch in manchen Schulen der Fall. Ober glauben Sie vielleicht, daß es den Kindern etwas geschadet hat, deren Eltern keine Deutsche sind, wenn sie in dem Lande, in dem sie erzogen werden, mit den Landeskindern gemeinsam den Ehrentag dieses Patriarchen unter den Mächten der Erde feierlich begehen? Da loben wir uns die deutsche Schule in Florenz, über welche uns folgendes geschrieben wird:

„Ein Miniaturfest war es, welches die deutsche Schule in Florenz am 22. März feierte. Wenige wohl wissen von der Existenz der deutschen Schule in der Stadt der Blumen, und doch hat sie schon auf friedliche, edle Weise Sympathien und Anerkennung für das ferne Vaterland erobert. Die Schüler sind nicht alle Deutsche; viele Nationen sind da vertreten: Schweizer, Franzosen, Italiener, Engländer, sie alle waren am Kaiserfest in der Schule versammelt. Der deutsche Konsul wohnte der Feier ebenfalls bei. Mit einem trüblichen Lied und einem allgemeinen Gebet schloß die kleine Feier, und mit einer schönen Erinnerung mehr gingen die Kinder nach Hause.“

Herrn H. B. hier. Ihr Gedicht ist zwar sehr schön, es ist aber mit so vielen anderen zu spät gekommen, um noch für die Kaisernummer Verwendung finden zu können. Wir hätten mit den Gedichten, die uns freundliche Mitarbeiter zur Verfügung stellten, beinahe einen kleinen Band anfüllen können und mühten uns daher darauf beschränken, diesmal nur die Festgedichte von zwei in diesem Maße ganz besonders hervorragenden Mitarbeitern zu veröffentlichen.

Herrn C. S. hier. Wir werden suchen, den Text dieses Liedes aufzutreiben, um denselben sodann bei passender Gelegenheit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Herrn H. M. hier. Freundschaft und Dank für Ihre Sympathiebekundung. Sie haben Recht, die Vaterfeier war glänzend, die Illumination überaus geschmackvoll und doppelt freut es uns, daß Sie als geborener Berliner dieser brillanten Feier Ihre Anerkennung spenden. Und auch die Kaiserblume ist zu ihrem Rechte gekommen, zum ersten Male in unserer Stadt, aber hoffentlich noch lange nicht zum letzten Male!

Herrn L. Sch. hier. Wir sind bereit, der betreffenden Notiz Aufnahme zu gewähren, wenn Sie uns die betreffenden statistischen Belege, auf die Sie sich beziehen, übergeben wollen.

Herrn M. B. hier. Wir haben die Bitte in dem betr. Blatte gleichfalls gelesen und die fingierte Anfrage über den französischen Baradenbau und über den Verbleib der durch die Franzosen in allen Ländern angekauften Mauljesele nicht übersehen. Sie können sich beruhigen, der Vorrath an deutschen Mauljesele ist noch nicht erschöpft. Die Franzosen haben uns noch einige übrig gelassen, wie das Exemplar zeigt.

Herrn J. - J. in E. Die Grund- und Pfandbücher sind öffentliche Bücher, das heißt die Einsichtnahme derselben ist Jedermann zugänglich; eine Eintragung in dieselben kann und braucht nicht geheim gehalten zu werden. - Falls es verkannt worden ist, die Rechte der Kinder am Vermögen des Vaters durch Eintrag zu wahren, so bleibt demselben kaum etwas anderes übrig, als der Weg der Klage. - Unerkündlich ist es, aus welchem Grunde der Schuldner für seine Hypothek 8 pSt. zahlen soll, wenn er das Geld anderswo billiger haben kann. Die Thatsache, daß er so hohen Zins zahlen muß, genügt nicht, um eine Anklage wegen Wuchers zu rechtfertigen, dabei kommen die näheren Umstände in Betracht. - Sorgen Sie dafür, daß der Vater die Kinder, in soweit sie durch ihn benachtheiligt worden sind, auf andere Weise schadlos hält, eben durch Eigenthumsübergabe seiner mobilien Werthe, Nachhypothek, wenn das Grundstück höheren Werth hat u. s. w.

Herrn G. Heideberg. Sie fragen bei uns an, was die einzelnen politischen Parteien wollen, s. V. die Demokraten? So wenn das die Herren nur selbst wählten. Wenn einer zu Allem Nein sagt, alles besser wissen will und über Alles raisonnirt, daneben mit dem Partikularismus sofettirt und versichert, daß er ein guter Deutscher sei und am lautesten schreit, wenn ein Hoch ausgebracht wird, so ist das ein Demokrat. Die Ultramontanen (Centrum) haben sich in der Verteidigung der Rechte der katholischen Kirche gegenüber dem deutschen Staate zusammengethan, was die Nationalliberalen wollen, sagt deutlich der Name.

Herrn K. K. hier. Das Journal „siebt im 97. Jahrgang“ und ist das Verlagsrecht dieser Zeitung Eigenthum des katholischen Bürgerhospital, welches auch eine Buchdruckerei besitzt. Ueber die künftige Gestaltung dieses Blattes, das neuerdings an ein Conortium übergegangen ist, werden Sie bald Weiteres hören. - Das nächste Mal mehr.

Herrn Franz Regali Weinheim. Daß die Herren Hunde Maulfische tragen müssen, ist ein notwendiges Uebel, das diese lebenswürdigen Bierkühler geduldig ertragen müssen, wenn sie sich in unserer Gesellschaft bewegen wollen. Wenn Sie die Hunde aber darüber abstimmen lassen wollen, ob dieselben aus freien Stücken einen Maulkorb anlegen wollen, damit sie sich den Wagen nicht verderben und keinen Angestellten verschlucken, so werden Sie wohl einstimmig mit „Nein“ abstimmen.

Herrn W. W. hier. Wenn Sie das „wässrige“ langweilige Zeug bis heute vertragen konnten und daori gar noch über „Schlaflosigkeit“ klagen, so ist Ihnen nicht mehr zu helfen, lieber Kartellbruder. Vielleicht kommt jetzt, wo die „einzigste Unterhaltung“ wegfällt, endlich der Schlaf, nach dem Sie sich so lange sehn.

Freuer Abonnent, hier. Serie 6567 Nr. 90 noch nicht gezogen.

D. R. hier. Serie 3451 Nr. 40 noch nicht gezogen. Haben Sie dem betr. Kopfenverkäufer schon Vorhalt gemacht? Mehrere Abonnenten. Mangels Zeit erfolgt das Nachschlagen angefragter Loose im Laufe nächster Woche.

Sohn in Hosenheim. Wir haben die betr. Beziehungslisten noch nicht erhalten.

G. M. in S. Loos Nr. 210066 wurde nicht gezogen.

W. in Gochheim. Serie Nr. 5206, 4931, 4988, 1037, 5806 noch nicht gezogen. Nach Ihrem Schreiben haben Sie die Original-Loose ja nicht in Händen, sondern Ihr Schriftstück ist ein sogenannter Bezugsschein. Das Original-Loose hat zu 1, R. 49., zu 2, R. 23., zu 3, R. 22., zu 4, R. 68., zu 5, R. 30. - zusammen R. 152 Werth. Sehen Sie zu, was Sie von den bezahlten R. 48 noch retten können und lauten Sie sich dafür ein Original-Loose. Zur Frage 2 ist die Post berechtigt, das Kreuzband zu entfernen. Was nun die Verfertigung unseres Blattes anbelangt, so tritt mit dem 1. April eine Aenderung dahin ein, daß der „General-Anzeiger“ von da ab mit allen Hügen schon bis Mittags 12 Uhr zur Verfertigung gelangt.

Z. S. Frankfurt. Serie Nr. 11930, 8187 noch nicht gezogen. In den Nr. 76597, 30712, 38182 fehlen uns die betreffenden Beziehungslisten.

gegenzukommen, da dieser Gewerksklasse die neue Einrichtung wegen der mancherlei Unzuträglichkeiten, die dadurch entstanden, namentlich auch vermehrte Kosten, nichts weniger als willkommen ist. Das dem Schloß- und Viehhof zuerkannte Banrecht erstreckt sich auch auf die Privaten, auf Wirtze u. s. w. Wer ein Schwein oder eine Biene für seinen Hausgebrauch oder für seine Gastwirtschaft schlachten will, darf die Schlachtung ebenfalls nur in dem neuen öffentlichen Schlachthaus vornehmen lassen. Aus dem Munde eines Wieggers vernehmen wir auch in Bezug auf die Strenge der Strohen, daß in einem Falle solche 160 Mark betragen haben. Der Umstand, daß für von Außen eingeführtes Fleisch derselbe Ostroi bezahlt wird wie von dem hier geschlachteten Vieh, erklären die hiesigen Metzger auch als einen Nachtheil für ihr Geschäft, da die auswärtigen Metzger in jeder Beziehung geringere Lasten zu tragen hätten als sie. - Die Unteroffiziere, welche sich Entwendungen militärischer Sachen aus den Kommenen haben zu Schulden kommen lassen, sind vom Militärgericht bereits abgeurtheilt und mit hohen Strafen belegt. Der am gefindesten davon kam, soll außer der Degradation nur einige Wochen gefaßt haben. Derselbe hat einige alte Lampen für 3/4 Mark verkauft.

n. Wertheim, 23. März. Das war wieder einmal ein edles deutsches Kaiserfest, welches gestern in unserm kleinen Amtsstädtchen Wertheim gefeiert wurde. Das Fest wurde am Vorabend durch feierliches Geläute beider hiesigen Kirchen, sowie durch Böllersalven und Papstknurren eingeleitet. Mit Anbruch des Festtages selbst wurden wir durch Tagrevelle, Böllersalven und Glockengeläute begrüßt; um 9 Uhr Vormittags war Festgottesdienst in der evang. Kirche; nach demselben hielt Herr Notar Jan auf dem Marktplatz vor einer zahlreich erschienenen Festversammlung eine begeisterte Ansprache, an deren Schluß die Anwesenden in das vorgelegene Hoch dreimal jubelnd einstimmten. Um 11 Uhr fand ein feierlicher Aktus im Großh. Gymnasium statt. Den Glanzpunkt bildete jedoch das am Abend im Saale „zur Kette“ überaus zahlreich besuchte Banfest. Mangels an Raum mußten wir leider auf einen ausführlichen Bericht verzichten; das Programm entwickelte sich wie folgt: Der Großherzogliche Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Erleben ergriff zuerst das Wort, um ein ergreifendes Lebensbild unseres allverehrten Kaisers Wilhelm vorzuführen, ein nicht endenwollender Jubel brach bei dem auf Sr. Majestät ausgebrachten Hoch los. Hierauf wurde ein von Herrn Kreisrath Kries verfaßtes Lied von allen Anwesenden gesungen. Nachdem der letzte Vers verklungen, brachte unser Bürgermeister, Herr Amtshauer auf untern lieben Landesherren, Großherzog Friedrich und seine hohe Gemahlin ein ebenso begeistertes Hoch aus. Es folgten noch mehrere Toaste, so auf unser Kriegsbehr, auf unser Vaterland, auf Bismarck und Rolle, auf unsern Männergesangverein „Fröhlich“, dessen Gesangsleistungen auch diesmal wieder alle Anwesenden erfreuten. Der „Prosim“ trug folgende Lieder zwischen den verschiedenen Toasten vor: 1. „Hurrah Germania“ von Merkel; 2. „Der Sang vom deutschen Rhein“, von Uhl, welche reichen Beifall ernteten; das 3. Lied aber „Vaterlandsdrang“ von K. Ikenmann, wurde mit wahrer Begeisterung aufgenommen. Zum Schluß der Feier wurde das schöne „Schweizerlied“ von Schmölzer vorgetragen, wobei der letzte Vers auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Freuen wir uns dieses Erfolges genannten Vereins, welcher sich die Pflege des deutschen Männergesanges und der Ikenmann'schen Männerchöre zur Aufgabe macht und wünschen wir, daß die Sängerschaft an die an sie gerichteten Worte des Herrn Landtagsabgeordneten Klein erinnern. Alle Theilnehmer waren höchlich befriedigt über den so schönen Verlauf dieser Kaiserfeier.

Mannheimer Handelszeitung.

(Schifffahrt, Handel und Verkehr.)

Table with shipping arrivals and departures. Columns: Schiff, Kommandant, Bestimmung. Includes entries like 'Hafenhafen (Gefahrenfahrerei I)', 'Hafenhafen (Gefahrenfahrerei II)', 'Hafenhafen (Gefahrenfahrerei III)', 'Hafenhafen (Gefahrenfahrerei IV)'. Lists ship names like 'Maria', 'Gott mit uns', 'Christine', 'Konstantin', 'Königstuhl', 'Eberhard', 'Sibylla', 'Rosa', 'Hermann', 'Kaiser', 'Katharina', 'Hilf', 'Anna', 'Katharina'.

Wasserstands-Nachrichten.

Rheinland (26. März.) Rehl 3,71 Stillstand seit 4 Uhr Morgens. Maxau 5,13 steigend. Mannheim 5,35 steigend. Neckarland: Mannheim 5,79 langsam steigend. Mannheim, den 26. März 1887. Großh. Rheindampfschiffahrt.

Der Mannheimer Petroleum-Verkehr hat sich in der Woche vom 19. bis 25. März 1887, verglichen mit dem Geschäft in der Vergleichswoche des Jahres 1886, in nachstehender Weise verhalten:

Table comparing petroleum trade in 1886 and 1887. Columns: Beschaff. Menge der Woche, Tonnage, 1886, 1887. Rows: Besatzung der Woche, Zulammenhang, Besatzung Ende der Woche.

Frankfurt a. M., 26. März. Anfangscourse.

Table of stock exchange rates. Columns: Location (Frankfurt, Amsterdam, London, Paris, etc.), Instrument (Aktien, Anleihe, etc.), Price. Includes entries for '4 proc. ang. Goldrente', 'Gothardbahn', 'Disconto-Command.', 'Tendenz: still.', 'Frankfurt a. M., 26. März. (Schlusscourse)', '4 1/2 Ung. Goldrente', '5 1/2 Italiener', 'Russen von 1877', 'III. Orient-Anleihe', 'Russen von 1880', '4 1/2 Spanier', '1 1/2 conv. Türkei', '4 1/2 Ägypter', 'S. Loosa', '4 1/2 Bd. Pr.-L. & 100 Rt.', 'Oestr. Loose von 1860', 'Oestr. Loose von 1864', 'Industriepapiere', 'Bad. Zuckerf. Waghausel', 'Carlsruher Maschinenf.', 'Eßlinger Spinnerei', 'Spinn. und Web. Rüttemh.', 'Wasserregulir. Alkali-Act.', 'Privatdisconto', 'Frankfurt a. M., 26. März. (Schlusscourse)', '4 1/2 1/2 Pilsn. Nordb.', '4 1/2 1/2 Pilsn. Nordb.', '4 1/2 1/2 Pilsn. Nordb.', 'Bank u. Credit-Akten', 'Badische Bank', 'Barmsbacher Bank', 'Disconto-Command.', 'Oestr. Ung. Bank', 'Oestr. Credit-Anstalt', 'Rheinische Creditbank', 'Deutsche Unionbank', 'Nachbörse', 'Credittactien', 'Staatsbahn', 'Lombarden', 'Disconto-Command.'.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (Obituary notice) and 'Dr. Carl Clemm-Lennig'. Includes text: 'Todes-Anzeige. Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden im Alter von 68 Jahren, unser innigstgeliebter Vater 3331'. Dr. Carl Clemm-Lennig, Heidelberg, 26. März 1887. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Louis F. Clemm. Die Beerdigung findet Montag, den 28. März, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Bergheimer Straße 22, aus statt.'

Danksagung.

Für den Ausdruck des freundschaftlichen, herzlichen Mitgeföhles bei dem mich so schwer betroffenen Schicksalsschlage sage ich an dieser Stelle all' meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den aufrichtigsten, innigsten Dank.

Mannheim, 25. März 1887.

Franz Bender.

CASINO

Sing-Chor.

Montag, den 28. März cr. Probe.

Abends 8 Uhr für Sopran und Alt. Abends 9 Uhr für Tenor und Bass. Um pünktliches Erscheinen bitten
3807 Der Vorstand.

„Olymp“.

Sonntag, 27. März 1887

Ausflug nach dem Waldhof. Lokal „Badischer Hof.“ Zur zahlreichen Beteiligung ladet freundlichst ein
3800 Der Vorstand.

Musikverein.

Sonntag, Vorm. 11 1/2 Uhr Gesamtprobe.

„Frohinn.“

Sonntag den 27. März

Abends 8 Uhr Abend-Unterhaltung im Lokal wozu die Mitglieder nebst Familie freundlichst einladet.
3124 Der Vorstand.

Gesang-Verein Eintracht. Montag, 28. März, Abends 7 1/2 Uhr Probe.

Nach der Probe Mitgliederversammlung, wozu die passiven Mitglieder ganz besonders eingeladen werden. Tagesordnung: Wichtige Vereinsangelegenheit. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht
3821 Der Vorstand.

Bayer. Bierhalle, N 4, 11. Mittagstisch 50, 60 und 80 Pfg. Lager-Bier vom Fass, pr. Schoppen 10 Pfg.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 2954 Gg. Zimmermann.

Ausgezeichnetes Glasbier feine Weine bei 5 Mt. 10 Pfg. Breiten empfiehlt das Frischling'sche Glasbier-Geschäft, M 5, 3. 3039

Frisch gewässerte Stodfische, Lillinge, sowie Laxerdaun 1442 bei Frau Gippert, H 2, 7 1/2.

DUNG'S CHINA CALISAYA ELIXIR

Ein wohlgeschmeckendes amerikanisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden. Flaschen zu 30 S. u. Nr. 1.50. Schwanapotheke von G. Omnich & Volger, Mannheim.

Wiederholung aller oben erwähnten Angaben und Nachfragen bei der Schwanapotheke. (Vgl. Insekt. Nachrichten, S. 100-101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem und so schwer betroffenen Verluste unseres unvergesslichen Vaters **Wilhelm Mannebach** sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.
3279 **Margaretha Mannebach** nebst Kinder.

Dr. M. Reichenheim, Augenarzt

MANNHEIM 2149

B 2, 5, parterre

Sprechstunde für Augenranke täglich, ausser Sonntag, von 10 bis 1 1/2 Uhr, ferner Mittwoch Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Für Unbemittelte Mittwoch von 10 bis 12 Uhr unentgeltlich. Mein Comptoir befindet sich von heute ab

G 9, 1

2. Stock.

Louis Pfeil,

Holzhandlung. 3318

Q 1, 10. Seifen- und Lichte-Abschlag Q 1, 10. Prima Kernseife, in weiß und gelb, trockene, vorgewogen, per Pfund 28 Pfennig. Prima Stearinseifen, 500 Gramm in allen verschiedenen Größen, 80 Pfennig. Prima Stearinseifen, lose, ohne Packung, 500 Gramm 85 Pfg. Stearinseifen, II. Sorte, 500 Gramm 70 Pfennig. Ia. Brillant Paraffinseifen, per Paket 45 Pfennig. Seine Abfallseife als: Mandel-, Seilchen-, Rosen-Seife per Pfund 50 Pfennig. 236

Joseph Brunn, Hofseifenfabrik.

Tüncher- und Malergeschäft

Val. Betz & Hellm. Dittmann H 7, 2 Mannheim J 2, 8

Empfehlen sich zu allen in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten, und sichern reelle Bedienung und solide Preise. Zimmer werden getüncht von M. 3.— an.

Fertige Betten

von 30 Mt. an und die dazu gehörigen Ueberzüge und Bettücher, Bettfedern und Daunnen zu allen Preisen. Ganze Ausstattungen werden aufs Pünktlichste angefertigt. H 2, 18. **CARL HORCH.** H 2, 18.

H 1, 3. Geschäftseröffnung & Empfehlung. H 1, 3. Meinen werthen Kunden, sowie einem verehr. Publikum diene zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen mein

Friseur- und Barbier-Geschäft in H 1, 3 eröffnet habe. Mich bestens empfehlend wird mein Bestreben sein meine Kunden auf das Prompteste zu bedienen.

Georg Börkel, H 1, 3.

Wilder Mann.

Heute Sonntag **Grosses Streicheconcert** von einer Abtheilung der Infanterietabelle. Anstich von Ia. 3818

Märzen-Bock. Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Abends 11 Uhr.

Goldner Stern. (Ludwigsgrotte). Fortwährend frisch angekommen

äcstes Pilsner aus dem bürgerlichen Brauhaus Pilsen, sowie **Zacherbräu** von Geb. Schmederer in München. Ferner heute Sonntag früh:

Anstich ächten **Salvator** von Geb. Schmederer, wozu höchst einladet 3328 **B. Hofmann.**

Saalbau — Mannheim. Sonntag, den 27. März 1887, Abends 8—11 Uhr

Abschieds-Concert der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments No. 20 Unt. Leitung ihres Stabstrompeters Hrn. Benno Dietrich. **Entrée 50 Pfg.** Die Dutzendbillets haben für dieses Concert keine Giltigkeit.

Wählen

welchen Sie wollen Schwarz, braun, blau oder grün Weiche oder harte Moderne und apparte Stück für Stück **2 Mk. 50 Pf.** Anabenhüte zu Mt. 1, 1.50 u. 2.— Nur allein in Mannheim **Großer Hutbazar** Q 1, 1 Breite-Strasse. 2061

C. Ruf

Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph **Mannheim, A 2, 7.** 288

Photograph. Atelier **Weinig & Lill.** MANNHEIM Kunststrasse N 4, 11. Aufnahmezeit von 9 bis 3 Uhr bei jeder Witterung. 2291

Beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß unser **Oster-Confect** in großer Auswahl ausgestellt haben und bitten um geneigten Zuspruch.

Hirsch & Wohlgemuth, Bäckerei und Conditorei, F 3, 10.

Fendenheim.

In Folge Austrittes des Herrn Georg Benzinger, jetzt Gemeindevorsteher, aus dem Gemeinderath, schlagen wir bei der auf Montag, den 28. ds. Mts. stattfindenden Gemeinderathswahl **Adam Wähler III.,** Landwirth Mehrere Bürger.

Königl. Ital. Consulat Mannheim.

Aus Auftrag des Königl. Ital. Finanz-Ministeriums wird hiermit bekannt gemacht, daß am **14. Mai d. Js.**, Vormittags 11 Uhr im Lokale der **General-Direction der Gabellen in Rom** die Lieferung größerer Quantitäten von:

Kentucky, Virginia, Clarksville, Ukrainer, Ungarischer, Türkischer, sowie Elsässer u. Pfälzer Tabake
1886er Ernte

begeben wird.
Für die Submission der beiden letzteren (Elsässer und Pfälzer Tabake) sind je ein **Loos** ausgeschrieben und zwar:
für **Elsässer** 200,000 Ko. lieferbar per September d. J. nach **Sampierdarena**,
für **Pfälzer** 100,000 Ko. lieferbar per Oktober d. J. nach **Livorno**
frei in die Magazine der Königl. Regie
und liegen die von der Regie eingesandten **Muster Elsässer & Pfälzer** bei hiesigem Consulat zur Ansicht der Interessenten aus; ebenso können daselbst die näheren Submissions-Bestimmungen eingesehen werden.

Mannheim, 25. März 1887.

**Der Königl. Ital. Consul:
Eduard Traumann.**

Newyorker „Germania“, Lebens-Vers.-Ges.

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in Berlin.
Special-Verwaltungs-Rath (Ed. Frhr. v. d. Heyd, H. Hardt, H. Mareuse, Carl Sander, Herr. Rose, General-Director.

Bezahlte Todesfälle	R. 60,000,000.	Bezahlte Dividende an die Versicherten	R. 18,000,000.
Total-Activa am 1. Januar 1887:	52,820,161.	Bermehrung der Activa in 1886:	8,807,271.
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital	7,207,985.	Jährliches Einkommen:	10,000,000.

Activa in Europa: Mark 4,683,122 in Grund-Eigenthum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 24,093 Policen für R. 177,659,945.
davon in Europa: 12,212 65,245,922.

Die Policen werden nach 3 Jahren unantastbar, außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reduziert die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Leben auf das möglichste Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie.
Deckung der Kriegsgefahr zu besonders billigen und bequemen Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilt:

Die General-Agentur in Mannheim 0 3, 2,

sowie unsere sämtlichen hiesigen und auswärtigen Spezial-Agenten.

Mannheim, 27. Februar 1887.

Mannheimer

Waaren-Abzahlungs-Bazar

Q 1, 9, II. am Rathhaus Q 1, 9, II.

empfiehlt zur Saison die in reicher Auswahl eingetroffenen Neuheiten aller Waarengattungen zu billigsten, festen Preisen und streng reeller Bedienung

auf Abzahlung

In Stäg., 14täg. u. monatlichen Ratenzahlungen.

Größtes Lager in:

Damen- und Mädchen-Confection, Manufactur- und Modewaaren,
Wäsche, Schirme, Schuhe etc.,
Herren- und Knabenkleider eigene Fabrication,
Herrn-Hemden, Stiefel, Hüte, Wand- und Taschenuhren,
Möbel, Betten, Polsterwaaren, sowie Lieferung compl. Ausstattungen.

Die Localitäten sind täglich ununterbrochen von Morgens bis Abends spät geöffnet. 2960

Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar

Q 1, 9, II. am Rathhaus Q 1, 9, II. Gegründet 1880.

Umzüge

aller Art, mit oder ohne Pferde, werden gut und billig besorgt. 2181

F. Dolzer, Q 4, 8/9.

Umzüge mit oder ohne Pferde besorgt prompt und billig. 3258

Berger, Schwesingerstraße 63.

Fuhrwerk

mit oder ohne Kundschaft, sofort billig abgegeben. 3301

Röhres G 7, 6 1/2, portiere.

Warnung.

3285 Ich warne hiermit Jedermann, Herrn Karl Schwibler u. Joseph Finger beide aus Worms, welche an der Sekundärbohm Mannheim-Wiesheim beschäftigt waren u. sich gegenwärtig in Mannheim aufhalten, weder etwas zu leihen oder zu borgen, da dieselben sich von meiner Wohnung entfernt, ohne daß mir irgend welche Kollasch bezahlt zu haben. B. Krz III, Wiesheim a/S.

Die anerkannt besten und bequemsten
Kleider, sind entworfen die von uns verfertigten Herrn- und Knaben-Kmäde. Dieselben übertreffen an Dauerhaftigkeit jeden Stoff-Anzug. In Debartheit den besten Tricotstoff und stellen sich bedeutend billiger als alles bisher Bekannte. 3304

Anfertigung nur nach Maß.
Heilung gegen Siderheit gerne gestattet.

F. I. 9 Ehmann & Comp. F. I. 9.
Marktstraße. Marktstraße.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Kuchlohlen für Hausbrand und Maschinenbeizung in la. Waare aus gedehnten Schiffe; Braunkohlen Bricks, Marke B; zerkleinertes Buchen- und Tannendolz, beliebige Sorte Bündelholz, Holzlohlen, Sacoals und Anthracitlohlen. Liefert frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 1582

H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.
Holz- und Kohlenhandlung.

Die öffentlichen Prüfungen
an der hiesigen
Volks- und Fortbildungsschule
werden von
Montag, den 28. März bis Mittwoch, den 6. April
im Saale des Schulhauses R 2 abgehalten, und laden wir Eltern und Freunde der Schule hierzu ergebenst ein.
Mannheim, den 23. März 1887.
Das Rektorat.
Durler. 3157

Mannheimer Parkgesellschaft.
Ordentliche Generalversammlung
Dienstag, den 29. März, Abends 7 Uhr im Saalbau.
Tages-Ordnung:
1. Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes nebst Bilanz und des Berichtes des Aufsichtsrathes.
2. Ertheilung der Entlassungsurkunde an Aufsichtsrath und Vorstand.
3. Bernehmung des Ueberschusses.
4. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.
Mannheim, 10. März 1887. 2641
Der Vorstand.

Spinnerei & Weberei Hüttenheim-Benfeld.
Die Actionäre der Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld werden unter Bezugnahme auf die §§ 24-33 der Statuten hierdurch zu der
Donnerstag, den 5. Mai 1887,
2 Uhr Nachmittags
in **Strassburg 1/E.** im Hôtel „Vile de Paris“ stattfindenden
fünften ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.
Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nach §§ 27 und 28 der Statuten alle Actionäre berechtigt, welche spätestens bis **Mittwoch, den 20. April 1887, Abends 6 Uhr** ihre Actien entweder bei unserer Gesellschaftscasse in Hüttenheim oder den Herren von Erlanger & Söhne in Frankfurt a/M. oder **W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim** hinterlegt haben.
Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Decharge des Aufsichtsrathes und der Direction.
4. Festsetzung der Dividende.
5. Wahlen.
Hüttenheim, im März 1887.
Der Aufsichtsrath.

Real-Handelschule
mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst: seit 4 Jahren sind sämmtliche 73 Abiturienten bestanden. Pensionat mit strenger Disziplin und mässigen Preisen. Programme durch die Direction des International-Lehrinstituts in Bruchsal. 300

Für Damen.
Wir empfehlen uns im Anfertigen von
Costümen und Frühjahrs-Mänteln
zu erkaunlich billigen Preisen. Guter Sitz. Solide Arbeit. Stets neueste Facon.
Durch mein 18jähr., sowie meiner Frau ihr 7jähr. selbstständiges Arbeiten in obigem Fache, sind wir im Stande allen an uns gestellten Anforderungen Genüge zu leisten. Auch jede Umänderung wird prompt und billig besorgt.
E 3, 5. J. & M. Szudrowicz, E 3, 5.
Damenschneiderei. 2424

Güterbestätterei.



Von Herrn J. P. Lanz & Cie hier habe ich die **Güterbestätterei** von und nach den hiesigen Stationen der **Hessischen Ludwigsbahn** übertragen bekommen und wird die Beforgung von Gütern aller Art mehrmals im Tag in sorgfältigster und gewissenhaftester Weise bewirkt.
Bestellungen auf Beförderung oder Abholung von Gütern werden jederzeit in meiner Wohnung Q 3, 5, entgegengenommen; außerdem erbitte Aufträge in meinen Briefkästen bei Herrn S. Eberhard, Cigarrenhandlung unterm Kaufhaus, „G. Schütz, „zum Pfauen“, am Strohmart, F. Göh, 8 1, 1 und von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1 niederlegen zu wollen.
Gleichzeitig bringe ich mein
Möbeltransport-Geschäft
in neu und praktisch eingerichteten Wagen per Achse und per Bahn in empfehlende Erinnerung.
J. B. Widenhorn,
Möbeltransport- und Expeditions-Geschäft
Q 3, 5.

Verloren.
1 Portemonnaie mit ca. 50 Mk. Inhalt, wurde von einer Arbeiterin vom Waldhof, von der Wirtschaft zum "Römer" bis an das Kärterfeld entlang, Meßhausen, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **F. Vogel**, auf dem Waldhof. 3329

Zu verkaufen.
Ein kleines Haus mit Laden für nur 16,000 RM. sofort zu verkaufen. Anzahlung 2000. Offerten unter A. Nr. 3246 an den Verlag des Bl. erbeten. 3246

Einige Schmiedeerne Gaslüftung
billig zu verkaufen. 8105
Näheres im Verlag.

Ein noch neues Orchestrion
mit Walzen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des Bl.

Piano,
neu, hochfeines, ist Verhältnisse halber gegen Bar äußerst preiswürdig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. 3127

Locomotive
liegend und fahrbar, 3/4 bis sperrig, mit ausziehbarer Röhrenfestel, neu hergerichtet und in bestem Stande, billig zu verkaufen. 2709

Julius Weil in Mannheim.
Bollwändiger
Comptoir-Einrichtungen
neu und gebrauchte, billig in der
Niederhandlung von Daniel
Höberle, Mannheim, G 3, 19
zu verkaufen. 615

2 neue Bordwagen, 3 Stoffarren, 1 Bräutigamswagen, 10 Stück Doppel- seiler, neue und gebrauchte Hohlkäufe zu verkaufen. **Joseph Oberlein, Wagner, H 3, 13.** 3247

Ein großes Kanabee und 2 große Sessel billig zu verkaufen bei **Lapezier Peter Ulrich, ZC 1, 10**
Niederhandlung. 2846

Eine Parvise leerer Rifen billig zu verkaufen. C 8, 10 1/2, 4. St. 2447

Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 2890
K 3, 1 1/2, parterre.

1 Ladentische, 1 Kinderwagen zu verkaufen. H 7, 8 3295

500 Pf. Reimlingen das Pf. 5 pf. zu verkaufen. H 7, 8 3296

1 Regulator mit Schlagwerk zu verkaufen. H 7, 8 3297

Ein Schwein (Keuler)
8 Monate alt zu verkaufen. Näheres im Verlag. 3194

Kanarienvogel
feine Farzer Höfroller von 8-15 RM. unter jed. gewünschter Garantie zu verkaufen. 223
J. Schueh, Redargärten, Z 1, 9.

Ein schwarzer Schäferhund
(Ohren u. Kopf (p)u) 3 Jahre alt, zu verkaufen. Näheres bei **Valentin Kempf, Sandhofen.** 3302

Junge ital. Hühner zum Grellegen sind fortwährend unter Garantie zu haben in der Geflügelhandlung von **M. Berkinghoff, F 6, 22.** Heidelberger Straße P 6, 22

Stellen finden: Ge sucht
ein junger Mann mit hübscher Handschrift der zugleich in der **Stenographie**
verwandert ist. Offerten mit Gehalts- anforderungen sind unter Nr. 3119 an die Exped. des Bl. einzureichen. 3119

Ein Tapeziergehilfe gesucht 3233
G. Mays B 2, 4.

I tüchtiger Schreiner
auf Accorarbeit sofort gesucht. 3313
Sachs & von Fischer,
Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik.

Junger Stadtkundiger Hausbursche
gesucht. 3289
M. Dirckland & Co. B 2, 1

Anecht
gesucht gegen hohen Lohn, der gut fahren kann und den Ackerbau versteht. 3098
F. Gruber. ZD 2, 1.

Gute Lailenarbeiterinnen
sogleich gesucht. 3181
L. Seiler, L 2, 6.

Ge sucht tüchtige Weiswägerinnen
S 2, 8 2 Treppen 3316
Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig lochen kann und wölig Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn zum Ziel gesucht. Nur mit besten Zeugnissen Verfehene wollen sich melden. 3268
G 9, 25, 2. Stoc.

Ein Fräulein
aus besserer Familie, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, findet selbst- ständig, angenehme Stelle in einem Laden. Offert. unt. A. A. Nr. 3180 an die Exped. des Bl. erbeten. 3180

Ein braves, tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeiten auf's Ziel gesucht. 2869
F 5, 12.

Gesucht ein braves Mädchen in die Küche und für Hausarbeit. 3120
Näheres im Verlag.

Gesucht ein besseres Mädchen zu Kindern und für Zimmerarbeit. Näheres im Verlag. 3121

Ein tüchtiges Mädchen, das sich allen häusl. Arbeiten unterzieht gesucht. 2924
E 2, 12

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für häusliche Arbeit, das auch etwas lochen und nähen versteht, wird auf das Ziel zu einer einzelnen Dame ge- sucht. Näheres O 7, 5, 3. Stoc. Zu sprechen bis 3 Uhr Nachm. 2519

Ein Mädchen, das etwas lochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, auf's Ziel gesucht. S 3, 2, 3. Stoc. 3168

Ein Mädchen das gut lochen und häusliche Arbeit verrichtet gef. 3272
B 6, 5.

Perfekte Lailenarbeiterin
sogleich gesucht. D 5, 6, 4. St. 3259

Ein junges Mädchen für leichten Monatsdienst ge sucht. 3261
D 1, 3, 3 Treppen.

Lehrling-Gesuch.
Ein braver Junge kann das Po- mentirgeschäft erlernen. Näheres bei **Ohmann & Co. F 1, 9.** 3303

Für das Bureau meiner Filiale in **Hockenheim** suche einen brandstun- digen **Commis**
der sich auch für die Reife eignet. Ebenso findet auf Oftern ein **Lehrling**
mit guter Schulbildung Stellung.
Albert Lewison
Cigarren-Fabrik.

Stellenvermittlungs-Bureau
des General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2.

Anmeldungen auf's nächste Ziel werden schon jetzt entgegen- genommen. Wir bitten die geehrten Herrschaften, alle frei werdenden Stellen recht frühzeitig bei uns anzuzeigen, damit wir allen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen können. — **Anmeldeformulare** nebst Couverts werden auf unserem Bureau **unentgeltlich** abgegeben.

A. Stelle finden:
Männliche Personen:
Handwerker, Hausburschen die serviten können, Kausler, Fuhrknechte finden sofort Stelle.
Feilenbauer, Sautler und Tapeziere nach Wiesbaden.
Lehrlinge finden auf Oftern Placierung in jeder Branche.
Kausleuten jeder Branche wird Stelle nachgewiesen.

Weibliche Personen:
Tüchtige Restaurationsköchinnen 1178A.
Brave fleißige Dienstmädchen, gewandte Köchinnen, tüchtige Dienstmädchen die gut bürgerlich lochen können u. Kinderarbeiten haben sof. Stellung.
Tüchtiges Dienstoffersonal findet auf's nächste Ziel (Oftern) gute Stellen.

B. Stelle suchen:
Männliche Personen:
Untertierärzte sucht Lehrstelle in einem Colonialwaarengeschäft. 940B.
Jung, verheirateter Mann von 22 Jahren mit kleiner Familie, durchaus handlungsfähig, sucht Stelle als Kus- läufer, Einkäufer u. 943B.
Jünger, kräftiger Mann sucht Stelle als Magazinarbeiter oder dergleichen. 957B.
Perfekter Schreiber (Not. Gehilfe) sucht gleiche Stelle oder bei einem Rechts- anwalt 904B.
Jünger Mann, der seine Lehrzeit in einem Expeditions- u. Commissions- geschäft bestanden und längere Zeit als Commis thätig war, sucht Stell- ung, am liebsten in Fabriken. 905B.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Auswärtigen werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist
Mit dem heutigen laufen die **Anmeldungen der Stellensuchenden Personen bis inclusive 17/3 a. c.** Nr. 895 ab u. müssen erneuert werden, wenn noch weitere spezielle Annonce gewünscht wird. — **Anfragen des Angemeldeten werden kostenfrei beantwortet.**

Lehrjunge
mit guter Schulbildung ge sucht für das **Büro und Post-Geisäft von Sandheim und Rorgerbau, Wiesbaden.** 3004

Photographie.
Ein der Schule entlassener junger Mann, kann die Photographie erlernen. Näheres zu erfragen im Atelier **Weinig & Söh, N 4, 11.**

Für das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein junger Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling**
gesucht. 3179
Selbstgeschriebene Offerten unter A. Th. No. 3179 an die Exped. d. Blg. erbeten.

Lehrling gesucht.
Schreinerlehrling gesucht bei **3167 Gebr. Dammer, N 3, 17.**

Lehrling gesucht.
Ein braver Junge kann die Schuh- macherei gründlich erlernen. Zu er- fragen in der Expedition des Bl. 1985

Ein Lehrling gesucht bei **Georg Lutz** Herdrath. B 4, 14 3010

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht bei **M. Thiele, Tapezier, C 4, 1.**

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht bei **Heinrich Duberneck,** Spengler u. Installateur, D 5, 10, 2763

Ein etersloher Junge wünscht auf Oftern die **Buchbinderei** zu erlernen. Näheres im Verlag. 2916

Ein ordentlicher Junge, der sogleich Bezahlung erhält, sofort gesucht. **3044 Max Cramer, Tapezier, F 3, 13 1/2.**

Stellen suchen.
Ein Gärtner sucht Stelle hier oder auswärts. Näh. im Verlag. 3267

1 j. Frau wünscht Monatsdienst. Bureau vorgelesen. K 3, 3, 2. St., links. 2080

Eine Frau sucht Beschäftigung im Putzen. H 4, 25, 6. St. 2501

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Weisnähen, auch Strickarbeit wird angenommen. Z 10, 16, Lindenhof parterre. 2768

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 2814
Q 4, 8/9, 3. Stoc.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das thätig in der Hausarbeit ist, sucht auf's Ziel Stelle. 3266
Näheres D 6, 4, 2. Stoc.

Miethgesuche
Ein Mädchen sucht ein möbl. Zim- mer mit Kost auf Oftern. Näheres im Verlag. 3282

Geprüfter Maurermeister, 12 Jahre in größeren Fabriken thätig, im Anlegen aller Feuerungsanlagen bewandert, sucht Stellung. 908B.

Tüchtiger Kessler auf 1. April a. c. 908B.
Herrschafftshöfner, gewandter. 879B.
Gewandter Mann in Kurz, Colonial-, Material-, Farb- u. Eisenwaarenbranche sehr erfahren sucht Stellung. 880B.

Tüchtige Maschinenführer und Heizer, gelehrte Schloffer.
Tüchtige Sattler u. Tapeziere als Einkäufer, Ausläufer, Kausler, Portier oder dergleichen, mehrere Leute gesucht. Alters mit besten Zeugnissen u. Referenzen, auch auf Wunsch cautionfähig.

Weibliche Personen:
Schneidamer, gesunde, weibl. 922B.
Tüchtige Ladnerinnen, von angenehmem äußern suchen baldigst Stelle. Jede gewünschte Auskunft erteilt gerne das Stellenvermittlungsbureau.

Gewandte Ladnerin von ang. äußern sucht Stellung, gleich welcher Branche 909B.
Für ein wohlgebildetes junges Mädchen aus guter Familie wird Stelle in einem Ladengeschäft, am liebsten in einem Weiß-, Woll- und Kurzwaaren- geschäft als Anfängerin gesucht. 883B

Ge sucht
per 1 Mai cr. eine f. eubl. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und 1-2 Kammern in der Oberstadt. 3091
Fandsee D 1, 13

Läden & Magazine
F 5, 24 Comptoir zu vermieten. Näheres 2. Stoc. 3310

Zu Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer, so auch im Hinter- haus parterre 2 Zimmer, Küche und Loggia M 2, 8 zu verm. 2294

Eine schöne helle **Werkstätte**, für jedes Geschäft geeignet in Mitten der Stadt sofort zu vermieten. 2226
Näheres im Verlag

Zu vermieten.
C 3, 20 ein Parterrelokal mit Laden auch für Comptoir geeignet, mit anstehenden Zimmern, großer Werkstatt mit Nebenräumen, kleines Magazin und sämtliche Ruberhöf. Anfang August zu verm. 2527

E 7, 5 ein Zimmer und Küche zu vermieten. 3168

F 4, 4 Werkstätte mit Wohnung zu vermieten. 2604

C 3, 20 der 2. Stoc, bestehend aus 6 Zimmern mit Abfluß, Küche, Keller und sämtliche Ruberhöf. Anfang August zu verm. 2526

E 2, 14 der 4. Stoc im Hinter- haus, 4 Zimmer, Kü- che mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 2736

F 5, 14 1 Wohnung an Leute ohne Kinder zu verm. Näheres 2. Stoc daselbst. 2663

F 7, 21, Parterremwohnung be- stehend aus 7 Zim- mern, Küche u. Ruberhöf um bill. Preis auf 1. Juni d. J. zu vermieten. Näheres Bl. N 3, 9, 3. Stoc. 2767

G 7, 22 nächst der Ringstraße, eleganten 2. u. 3. Stoc 7 Zimmer und Ruberhöf per 1. Juni zu vermieten. Näheres parterre. 2278

G 6, 14 2. St., 1 Wohnung u. 1 Gaupenzimmer zu v. Näheres parterre. 2518

G 7, 25 1 Etage hoch, 6 Zim- mer und Ruberhöf zu vermieten event. mit Gartennutzung. Näheres parterre. 2638

H 4, 4 Hinterbau, 2. St., eine freundl. Wohnung, drei Zimmer, Küche nebst Keller u. Speicher zu vermieten. 2817

H 7, 1 Adler-Apothek, 2. Stoc eine abgeschlossene Woh- nung, 4 Zimmer mit Ruberhöf per 15. Mai zu vermieten. 2545

H 7, 5c abgechl. Wohnung, 4 gt. Zimmer, Küche u. Ruberhöf. Näh. 2. Stoc. 2306

H 7, 11b eine hübsche Parterre- wohnung mit 6 Zim- mer, Küche, Keller und Speicherräume, nebst 2 Manjardenzimmer sofort be- ziehbar zu vermieten. 1819
Näheres H 7, 29, Comptoir.

J 7, 13a 4. Stoc, 2 Zimmer u. Küche u. v. 2811

K 4, 6 eine Gaupenwohnung von 3 Zimmern an ruhige Leute zu vermieten. 2918

L 11, 28a der 2. u. 3. Stoc, bestehend aus je 5 Zimmer nebst Ruberhöf, auf Mai zu verm. Näh-res Q 7, 6, parterre. 2055

N 3, 14 ist der 2. Stoc getheilt zu vermieten. 2282

P 4, 7 2. Stoc, an eine kleine solbde Familie per Juni oder früher beziehbar zu verm. 3171

S 2, 17 eine Wohnung, 3 Zim- bis April z. v. 2812

U 1, 3 Redargärten ist die abge- schlossene Parterremwohnung best. aus 3 Zimmern, großer Küche u. Ruberhöf per 1. April beziehb. zu ver- mieten. Näheres 2. Stoc. 2301

Hübsche Wohnung 2 Zimmer u. Küche an eine Person zu verm. Näh. M 5, 10 2597

Möblierte Zimmer
C 3, 18 1 möbl. Zimmer bis 1. April zu verm. 2700

D 6, 2 2 schön möbl. Zimmer in der Nähe der Infanterie- Infanterie sof. zu verm. 2729

D 5, 14 2. St., 1 einf. möbl. Zim. billig z. v. 2805

E 1, 14 2 Etagen hoch, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2605

F 5, 3 3. Stoc, ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. 2833

G 5, 24 eine Etage hoch, zwei hübsch möbl. Zimmer an einen Herrn sof. zu verm. 2531

G 6, 9 möbl. 3. an 1 Mädch. z. v. 3276

G 7, 11 3 Trepp. Ein anständiger Herr als Zimmerkollege gesucht mit od. ohne Pension. 3107

G 9, 25 4. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v. 2112

H 2, 10 ein möbl. Parterrezim- mer zu verm. 2296

H 4, 26 2 Treppen, 1 fein möbl. Zimmer sof. zu v. 2175

J 3, 3 3. Stoc, freundlich möbl. Zimmer, nach d. Str., für 15 RM. sofort zu v. 3308

J 7, 15 Ringstraße, 2. St. ein großes möbl. Zimmer z. v. 1405

L 12, 10 2. St., ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. Näheres Wirtschaft. 2931

M 5, 10 schön möbl. Zim. mit Schlafz. zu verm. 2596

N 2, 11 2. Stoc, 1 gut möbl. Zimmer in der Nähe vom Kaufhaus bis Ende März zu vermieten. 2687

N 4, 8 ein einf. möbl. Parterre- zimmer zu verm. 3025

N 4, 21 1 möbl. Parterrezimmer zu verm. 3085

O 6, 2 gut möbl. Parterrez. mit 1 oder 2 Betten zu v. 2493

P 4, 7 einfach möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn per 1. April zu vermieten. 2848

P 6, 19 Hinterh., 2 ineinander- gehende möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren sogl. zu v. 2495

Q 1, 4 3. Stoc, breite Straße gut möbl. Zimmer zu ver- mieten. 2829

Q 2, 15 möbliertes Zimmer zu vermieten. 2933

R 1, 7 2. Stoc, ein möbl. Zim. sof. zu verm. 2912

S 2, 8 2. St., 1 fein möbl. Zim. billig zu verm. 2800

T 1, 13 4. St., links, 1 schönes und gut möbl. Zimmer ist sofort zu verm. 2524

U 6, 1c Hochparterre, 1 fein (alt- dentlich) möbl. Zimmer zu vermieten. 2504

U 6, 5 3. St., ein fein möbl. Z. zu verm. 2418

ZC 1, 10 Dammstraße, 1 schön möbl. Parterrezimmer bis 1. April zu verm. 2929

ZD 1, 15 ein Zim. möbl. od. unmobl. z. v. 2872

Zwei schön möblierte Zimmer pr. so- fort zu vermieten. 2589
Endwiggshafen, Amststraße Nr. 9.

(Schlafstellen.)
C 4, 3 4. St., eine Schlafstelle sof. zu verm. 3177

G 8, 14 4. St. Hinh., Männlich- de Schlafst. z. v. 2482

H 3, 12 Hinh., 4. Stoc, eine Schlafstelle z. v. 2293

J 1, 12 bessere Schlafstellen mit Kost zu verm. 3294

J 5, 15 Hinh., 3. Stoc, Schlaf- stelle zu verm. 2225

T 3, 5a 3. St., gute Schlafstelle mit oder ohne Kost. 3158

T 5, 10 offene Schlafstelle mit oder ohne Kost. 2096

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 2564

Z 5, 1, 6 part. Schlafstellen mit und ohne Kost. 2777

Schwegingerstraße Nr. 70a
parterre, Schlafstelle an zwei unabhängige Leute zu vermieten. 2201

Kost & Logis
E 7, 10 Kost u. Logis. 3102

F 6, 8 Einen jungen Mann in Kost und Logis gesucht. 3052

G 4, 6 parterre, Kost u. Logis. 3270

J 4, 12b 3. St. zwei anst. junge Leute in Logis gef. 3106

P 3, 10 Kost und Logis zu vermieten. 2088

Q 1, 2 feinere Herren können so- fort Kost und Logis. 3375

T 2, 3 Kost und Logis. 3101

Z 3, 4 Hinh., 2. St., Kost und Logis. 2807

**Vom 19. März an befindet sich mein Geschäft
E 1, 5, Breite Strasse.**

Simon Kuhn.

Herren- & Knaben-Garderobe. **Contanteste Zahlungsbedingungen.** Damen- & Mädchen-Confection.

Complete Anzüge in jeder Größe. **Waarenhaus** Regen-Mäntel, Jacken.

Hosen & Westen, Röcke. **S. Lippmann & Cie.** Umhänge & Jaquets.

Heberzieher. **Tricottailen**

Unsere Magazine sind zur Saison auf das Reichhaltigste ausgestattet; wir führen prinzipiell

nur streng solide Waaren

zu den **anerkannt reellsten Tagespreisen**

gegen **Baar** und auf **Abzahlung.**

Alle Kunden ohne Anzahlung. **G 3, 1 (H. Stock.)** **Ein Theil ist anzahlbar.**

Confirmanden-Anzüge. **G 3, 1 (H. Stock.)** **Mode- und Manufactur-Waaren.**

Schuhwaaren, Schirme. **Hüte.** **Bettzeuge, Tisch- & Boden Teppiche.**

Hemden in weiß u. bunt. **Yhren.** **Vorhänge, Gardinen etc.**

Stoffe & Fuchskins im Ausschnitt. **Möbel und Polsterwaaren.**

Täglich geöffnet bis 9 Uhr Abends. **Legitimation erforderlich.** **Auskunft im Comptoir gratis.**

H. Model,
D 1, 3, Paradeplatz.
Herren-Hemden
nach Maass. 2505

Strohüte
werden gewaschen, gefärbt und nach neuester Facon geäubert. 2058

Damenhüte
werden garnirt bei G 2, 9. Jos. Bolzer. G 2, 9.

Von **12 Mt. 50 Pf.**
an legt vollständige electr. Hansitelegraphen **Louis Frankl, A3, 8. MANNHEIM.**

Electro-technische Anlagen jeder Art. **Sicherheitscontacte** für Eingangsthüren, Telephon etc.

Reparaturen jeder Art prompt und billigst unter **Garantie.**

Kostenanschläge gratis und franco. 2029

Für Confirmanden
empfehle mein reichhaltiges Lager in evangel. und kathol.

Gesang- u. Gebet Büchern
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigsten Preisen.

H. Hofmann,
H 3, 20. 2973

Tapezier-Arbeiten jeder Art werden dauerhaft und sehr billig gefertigt. 2100

K 3, 12, 2. Stock.

Preismedaillen: **Bremen & Oldenburg** 1874. 1876. 1885.

Prais-Diplome: **Goslar & Emden** 1809.

Fabrik: **Zetel-Oldenburg.**

Filiale: **Mannheim, D 1, 13.**

Zeteler Weberei Janssen & Co.

Gegründet 1844 unter der Firma unseres jetzigen Mitinhabers des Horn Fabrikanten **Janssen senior.**

Zu Frühjahrseinkäufen und Ausstattungen

empfehlen die unter Leitung unseres sachkundigen Herrn B. Janssen am hiesigen Plage **im Rettler'schen Hause, D 1 No. 13** errichtete

Filiale unserer eigenen Hausmacher-Fabrikate von Leinen-, Bett- und Baumwoll-Waaren, sowie von **naturwollenen Decken etc.,** wie auch von unserem En-gros-Lager in Ausstattungsartikeln verschiedener Art.

Da wir prinzipiell nur aus bestem Material gewonnene Garne und die besten Farben verarbeiten lassen, so können wir für die Solidität der in unserer Weberei verfertigten und auf allen bisher damit beschieden Ausstellungen wegen ihrer hervorragenden Güte prämiirten und theilweise vor Nachahmung gefehlich geschützten Fabrikaten die weitgehendste Garantie übernehmen, wobei wir durch Selbstherstellung in eigener Weberei in den Stand gesetzt sind, den verehrlichen Consumenten die Gelegenheit zu bieten, unsere Fabrikate

direct aus erster Hand zu Fabrik-en-gros-Preisen einzukaufen.

Fabrik: **Zetel-Oldenburg,**
Filiale: **Mannheim, D 1, 13.**

Zeteler Weberei Janssen & Co.

Möbel. Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 18001

H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

Das beste, billigste und gesündeste Speisefett zum Kochen, Braten und Backen ist

Cocosnussbutter, per Pfd. 65 Pfennig.

Zu haben in allen größeren Colonialwaaren Handlungen.

Zur gefälligen Beachtung.

Den Herren Maschinenfabrikanten, Schlosser, Schmiede etc. zur gef. Notiz, daß mir die Vertretung resp. das Einsammeln Pumpen Heilen von der ältesten und leistungsfähigsten Heilenfabrik der Pfalz übertragen wurde und bitte um gütige Zuweisungen, welche auf das prompteste und sorgfältigste erledigt werden. 12719

FR. J. Holzer, Q 4, 8/9.